



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

II. Liebe Gott deinen Herren auß gantzem deinem Herten/ vnnd auß  
gantzer deiner Seel/ vnd auß gantzen deinen Kräfte[n].

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)



Am sibenzehenden Sontag  
 Außlegung des andern Theyls dieses  
 Euangelij.

Liebe Gott deinen Herrn auß gankem deinem Herzen / vnd  
 auß ganker deiner Seel / vnd auß ganken deinem Gemüt.

Die Liebe  
 Gottes ist  
 vber alle  
 Ding.

**H**ier moralisch sittliche Orth / handelt von Gott vber alle  
 Ding zu lieben. Difen Orth / ob wir schon denselben offermalen  
 in andern Sontagen / als am 12. nach Pfingstē im 3. Theyl am 236.  
 Blat abgehandlet / vnd eben dise Wort. Jedoch sintemal von  
 diser Haupt Tugend nicht gnugsam kan gesagt werden / wollen wir / als vil vns  
 GOTT geben wirdt / etwas hierzu setzen.

Dann zugleich / als wie einer ein künstlich gemahlte Tafel ansieht / ob er wol dies  
 selbige offer contempliert vnd beschawet / so findt er danoch immer etwas neues in  
 derselbigen / welchs er lobe vñ mercke: Vnd zugleich wie einer der in einen Garten / von  
 schönen wolriechenden Blumen vnd Kreuttern gepflanzet eingetret / ob er schon offer  
 malen durch disen gehet / so sieht er doch alle Zeit etwas / das er auffjamle / so er  
 auch zumor nicht zusammen gelesen hatte: Also auch in einem so herrlichen Gebott /  
 welches vns die heylig Schrift / so wol die Alt als die New so offte einbildet / so werde  
 doch nichts abgehen oder manglen / welches er von neuen obseruiren vnd lehren würde  
 können.

Das Gebott vber alle Ding GOTT zu lieben / kan vnd mag niemalen gnugsam  
 eingebildet / widerholet vnd abgehandlet werden. Zugleich wie ein Wegweiser / wel-  
 cher einen Weg von 2000. Meilwegs vor ihme hätte zuverrichten / ob er nun 500. je-  
 hunder oder 600. volendet / vnd doch nicht verharret / oder vermeynet das er sich ge-  
 nugsam befürdert / so wäre ihme jehunder billich der allerlängste / so noch vbrig / Weg  
 ihme für die Augen zusehen / auff das er wegen dessen Betrachtung nicht nachlasse zu-  
 gehen: Also auch vns die wir noch Wegrensende / vñ auff dem Weg der Gebotten  
 GOTTES wandeln: als vil auch in den Tugenden fortgeschritten / so sollen wir doch  
 nicht auff hören oder nachlassen [ zu disen Dingen welche vor vns seyn auffspannen ]  
 auff das wir [ vergessen deren so vns zuruck seyn. ]

Dis Gebott soll vnd muß man stäts vor Augen haben / ob wir schon GOTT mit  
 auß gankem Herzen / auß ganker Seel / vñ auß gankem Gemüt lieben. Mit  
 dem heyligen Augustino müssen wir zu GOTT schreyen: O Feuer / der du ohn vñ  
 Soliloq. ca. 28.  
 derlaß brennest / vnd niemalen außgelöscht wirst. O Lieb / die du allzeit brennest / vñ  
 nimmermehr verwelckest / zünde mich an / so werde ich angezündt: ich werde angezün-  
 det / sage ich / das ich dich ganz allein liebe. Dann minder liebe dich einer / welcher  
 mit dir etwas liebt. ]

Gleichnuß.

Gleicherweyß da ein vnderschiedliche Materij des Holzes bey einander wäre / so  
 würde auch das Feuer in denselbigen angezündt vñ endtlich brinnen / also: die weil die  
 Gürtigkeit / Mayestat / Gewalt / Herrlichkeit / Schöne vñ endtlich ist / so solle sein Lie-  
 be nimmermehr außgelöscht oder geendet werden. Dann alle Ursachen zu lieben /  
 kommen vñ lauffen in der Liebe GOTTES zusammen.

Alle Weise  
 in Gott zu  
 lieben.

- 1.
- 2.
- 3.
- Ioan. 3.
- Tit. 3.
- 4.
- Colof. 2.
- Rom. 2.

Wann du die Schuld der Gerechtigkeit betrachtest vñ auff dieselbig achtung gib-  
 best / so ist man vnser Lieb keinem andern schuldig / welche man alles zumessen vñ  
 nöthen ist. Wann du die freywillige Gutthaten ansiehst / so seynd keines Menschen  
 so groß gewesen / können auch so groß nicht seyn. Wann du auff die Freundschaft  
 achtung gibst / so ist die seinig so groß gegen dir gewesen / dz [ GOTT seinen einigen Son  
 geben / vñ der Son sich selbst dargebe ] damit dz er dich auß einem Feind ein Freund  
 machee. Wann die grosse Gestalt der Güte vñ Schönheit der Liebe verdienete / so  
 köndtest du sein vñ ermessenliche Schönheit / der in einem vnvergänglichlichen Lieche wor-  
 net ] vñ die vñ ermessenliche Reichthumb seiner Gürtigkeit mit deinem Gemüt nicht  
 begreif

Promptuarii  
 Stapletoni  
 TVII  
 22



Abegriffen. Wann die Lieb vmb ein Werth gekaufft wirdt / wer kan deiner Liebe einen  
größern Werth anerbieten / dann der jenig / welcher ihme das ewig Leben / vnd die  
Himmlische Glory gewislichen gegeben. Wie / so du einen freywillig lieben woltest:  
welchen / bitte ich / köndtest vnd vermöchtest du würdiger vnd löblicher disen / dann  
GOTT zueygnen? Wie aber so dein Liebe nicht zuschenecken / sonder herauß zuzwin-  
gen wäre / wer köndt dieselbige gewaltiger vnd gerechter aufzwingen?

5.  
6.  
7.

Derhalben allhie du die Fürtrefflichkeit diser Liebe zusehen hast: Andere Tugen-  
den machen dich einen recht vnd gerechten Menschen / die Inbrunst / diser Lieb GOTT  
TES aber / machet dich gleich einen GOTT: Dann ohne Mäßigkeit / Fürsichtigkeit /  
Gerechtigkeit vnd andere Tugenden was weren vnd könden wir anderst dann vnuer-  
nunftige Thier geschäht werden? Aber der in der Lieb verbleibt / bleibt in GOTT /  
vnd GOTT in ihm. [Welche dem HERREN anhängig (durch die Lieb) ist ein  
Geyst] nemblich mit ihm: dann das er liebet / in ein geliebte Sach verwendet wirdt.  
Siehe mehr vber dise Wort: [Wir wollen zu jm Kommen vnd Wohnungen  
bey ihm machen] am heyligen Pfingstag / im dritten Theyl / am 365.  
Blat.

Der Liebe  
Gottes über-  
trefflichkeit.  
Ioan 4  
1. Cor 6

Weitter durch die andere Tugenden schenckest du einen Theyl deines / oder deines  
Güter / GOTT dem HERRN: dann durch die Keuschheit / des Leibs Mäßigkeit /  
durch Almosen / einen Theyl deiner Güter vnd Reichthumb / durch den Glauben ei-  
nen Theyl deines Verstandts. Obdu gleich wol zu anderen des Leibs / der Reich-  
thumb / des Verstandts / auch GOTT vnuerlegt / gebrauchest: aber in der Lieb du dein  
gankes Herz / dein ganze Seel / dein gankes Gemüth GOTT ergebest vnd zueygnest.  
Darnach du dis allein hast / das du ihme freygeben kanst. Wie an einem andern  
Orth / nämblichen am ersten Sontag im 10. Theyl / am 330. Blat ist ange-  
zeygt worden.

Ioan. 16.

Du wöllest dis wenig nicht zertheilen / sonder ganz gib es / ganz gib es / sag ich /  
nicht auff ein schlecht: vnd geringe Zeit / sonder in Ewigkeit: Dann alle Zeit dis Ge-  
bott (von GOTT zu lieben mitlaufft: die Lieb vergeht nimmermehr] wenn schon die  
andern Tugenden alle ein End nemmen / so kan doch dise Lieb nicht getheylt werden /  
es sey dann das sie heyllicher Weis / in Vergessenheit / vnd von einander biegt werde.

1. Cor. 13

Dann wie zugleich / der mit einem Fuß durch ein hohes / mit dem anderen durch  
ein nidriges Ort / wolte oder begerte einzutretten / so ist gewis wahr / das er falsch vnd  
vngleiche Fußtritt thun / vnd mit beyden Füßen hincken wurde: Also wer GOTT vnd  
die Welt zumahl vnd mit einander liebt: vnd die anmuthliche Lieb eins Theyls in  
GOTT / so nur heylig: vnd Hohe verschafft: Eins Theyls in die Welt / so nur Ey-  
tel: vnd Nidrige zusich zeucht / sehen will / von nöthen ist dise vnghehörig: vngleiche  
Werck weder kalt noch warm zuseyn.

Gleichnuß.

Der einige GOTT / ist wegen der Volgefälligkeit allein zulieben / damit vnser  
Lieb in ihm beruhet / vnd ihm selbst wolgefällig wäre. Andere Sachen alle eintwe-  
der nicht zulieben (dann in der Ordnung zu GOTT) oder allein in Lieb der Begir-  
zulieben seynd / so vil Massen wir ihnen Guts wollen / vnd Wol wünschen / auch be-  
geren / welche Gestalt wir vns selber / vnd vnsern Nächsten recht lieben: die andern  
Tugenden durch Überfluß sündigen können im Weg der Gerechtigkeit. Höchstes  
Recht / höchste Unbilligkeit ist vnd sagt auch die heylig Schrift: [Seyn nicht gar  
zu gerecht.

Lieb der  
Volgefäl-  
lichkeit / Lieb  
der Begir.

Eccli. 19.

Dann bisweilen gehet die Weisheit in Sorgfältigkeit / Stärke inn Frechheit /  
Mäßigkeit in Kleinmütigkeit. Allein die Liebe GOTTES / vnd Göttlicher Ding /  
in Übertreffung kans nicht sündigen / sondern je mehr aufgestreckt wirdt / so vil desto  
fürtrefflicher ist. Allein die Liebe GOTTES ist recht vnd ordentlich.

In der Lieb  
Gottes ist  
kein Über-  
tretzung.  
Allein die  
Lieb Gottes  
ist recht.  
Homil. 42. in  
Matth op. im-  
per.

GOTT von ganzem Herzen lieben (sagt der H. Chrysostomus) ist / damit dein  
Herz nie seye geneygt zu einem andern Ding / dann zu der Liebe GOTTES. Lieben  
auf gankter Seel ist / ein gewis Herz haben in der Warheit / vnd desgleichen auch  
ff iij bestän



beständig seyn in dem Glauben. Lieben auß gangnem Gemüt/ ist / damit das alle Sinn vnd Verstandt GOTT obliken. Derohalben dessen Verstandt GOTT dienet/ dessen Weisheit vmb GOTT ist/ dessen Gedancken dise Ding/ welche GOTT zugehören/ tractiern vnd handeln/ dessen Gedächtnuß / was gut ist suchet / diser liebt GOTT von gangnem Herzen. ] Dis der heylig Chrysoctomus.

Gleicherweiß/ wie nit allein alles was in der Tempel Salomonis ware/ sondern auch was vnder dem Vorschöpff gewesen / Gold ware/ auch nicht allein [ das Allerheyligste / oder das inwendig Theyl am Chor/ sondern er hat auch Cherubin mit Gold bedeckt/ auch vberzohe er den Boden des Hauß inwendig vnd außwendig mit guten Blechen/ er hat auch zwo Thürn in dem Eingang des Chors mit Gold bedeckt ] sondern es solle auch ein jeder Glaubiger/ der da ist ein heyliger Tempel des HERRN/ auß allem seinem Theyl/ auß gangnem Herzen/ oder Willen/ auß gangnem Gemüt/ oder Verstandt/ auß gangner Seel / oder allen seinen Sinnen / mit reiner Liebe gegen GOTT scheinen vnd brinnen.

Da der König Babilonie Jerusalem verstorret / vnd die Priester vil verbergen köndten / haben sie allein das Feuer verborgen / welches in dem ersten Mosaischen Opfer von Himmel gefallen/ auff dem Altar inmer wörend brinnend hat sollen auß behalten werden/ ward auch bis auff dieselbe Zeit auffgehalten: Also auch solle die Liebe in vnsern Herzen vom Himmel gefallen vnd vom H. Geyst eingegossen/ vnd ob schon alle Ding verloren / es sey der Teufel oder die Welt zuwider / vns alle Ding hinweg reißend / inmerwörend auß behalten werden.

**Gleichnuß** Gleicherweiß wie die Natur die Wurzel der Bäumen vnder dem Erdreich verbirgt / auff das sie von keinerley Sachen verlest werden / dann auß derselben werden die Stammen/ Aest vnd Blätter erfürcht vnd bekräftiget / Frucht vnd Blü herfür gebracht werden: Also soll vnd muß vnser Herr / daher dann alle Ding herfür kommen/ eintweder gut / oder böß / vnd sarnemblich die Lieb/ oder GOTTES reine Lieb/ oder aber irdischer Sachen hupffrechtig vnd vnflätige Liebe behalten/ vnd von außsüchlichen vnd abziehenden Sachen/ vil mehr von Verderblicher verborgen werden. Die heylige Schrift ermanet: [ Mit aller Hut beware dein Herr / dann auß demselbigen kommt das Leben. ]

**Proverb 4.**

Gemeynlich wirdt gesagt ( spricht der heylig Bernhardus ) diser bewart ein gut Läger welcher seinen Leib bewart. Wir aber nicht also / sonder er bewaret ein nichts werthen Rothhauffen / welcher seinen Leib bewaret: [ Wer auß das Fleisch säet / der wirdt von dem Fleisch das Verderben ärndten. Wer aber auß den Geiß säet / der wirdt von dem Geiß das ewig Leben schneiden. ] Derohalben muß man des Geißs vnd des Herzens Sorg haben/ als seine Samen/ das ist die ersten Affect vnd Anmutungen/ die Samen seyn der Würckungen/ sarnemblich die Liebe selbsen/ dz nit anders dann gut vnd reyn seyn/ so wirdt alsdann GOTT von gangnem Herzen geliebt werden.

**Gal. 6.**

Herwiderumb GOTT lieben von gangnem Herzen / ist ein vnbeuöglich steiff vnd bestendig Herr haben / damit das dasselbige zu andern Sachen nicht gebogen werde. Gleich wie ein Geschirz welches mit den Händen gehalten wirdt / auß keinerley Weis noch Weg erfüllt wirdt / so der jenig / der dasselbige haltet / zittert / oder da oder dort hin schwancket / sondern es ist vonnöthen / das man rühwig seye / vnd gleich wie ein Wurzel / hieher vnd dorthin von einem jeden Baum bewögt / niemalen Frucht bringen wirdt / kan vnd mag keinen Saft auß dem Erdreich ziehen / es seye dann das es demselbigen steiff vnd gehet anhanget: also wirdt ein vnruhig vnd verändertlich Herr / ein Herr mit mancherley Begierden oder Sorgen vberzogen vnd bekümmert / GOTT wie sich gebürt / auß keinerley Weis lieben / GOTTES Gaben vnd Gnaden auffnehmen GOTT durch die Liebe anhangen / das es auch also in der GOTTsforcht außsüchlichen könne.

**Die Liebe Gottes ist steiff.**

**Gleichnuß.**

1.

Desgleichen wie ein Spinne / wann sie sibet ihre Webe zerissen / das sie ein andern anfangt / so fängt sie dieselbige von der Mitten anzumachen / vnd also die Fäden außsüchlichen

2.

Promptuarii  
Stapletoni  
TVII  
22



ihrem Bauch heraus zu ziehen: Also ist auch ganz vnd gar notwendig/wann all vnser Lebens Thun vnd Lassen der Welt / oder derselbigen eiteln vnnndschändlichen Lieben anhangen/mit der Fürsungen GOTTES zerreißen vnnnd zu nichts zu werden sehen. Das wir auch ein newe Webe anfangen/das Leben vnd Sitten recht anstellen / müssen wir von dem Herken vnd dem innersten anfangen / dasselbige GOTT allein auffopfernd/ihm allein liebend/auff das wir also newe vnnnd heylsame Wirkungen herfür bringen.

Gleich wie bißweilen vil Sünden also durch lange vnnnd verderbte Gewonheit vberhand genommen/also haben sie in dem elenden Sünder gleichsam ein Herrschafft erhalten/allein der Tode seinen Sünden ein End aufflege: Also / es seyen die Sünde der Menschen wie sie wollen/wirdt die alleinige Liebe GOTTES dieselbigen alle aufstülgen/wirdt auch ein newe Creatur in CHRISTO machen. Dann von deswegen wirdt gesagt: [Die Lieb ist stark wie der Todt.] Dann das nichts auß inn den Sünden aufzutilgen/welches allein der Tode ihrer vilen zuthun pflaget.

Welche falsche Götter geehrt haben/wie ein große Liebe haben sie gegen ihnen getragen/mag ein einig Exempel inn der Schrifft lehren: Fünff Mann von dem schlechte Dam/seynd in das Haus Micha eingangen / haben ihm den geschmühten vnd gegohnten Abgott hinweg genommen / vnd da er sie verfolgte vnnnd schrye / haben die Rauber zu Micha gesagt: [Was ist dir das du also ein Geschrey machest? Er antwortet: Ihr habt meine Götter genommen/die ich mir gemacht habe/ vnd den Priester/sampt allem das ich hab/vnd zihet hin/vnd sprecht noch zu mir: Was ist dir?

Diser Elend vñ Arme bewepnet seine falsche Götter/vñ da die hinweg/so beklaget er sich/das er alles/wasser habe/verlohren. Wir aber/dawir des wahren vnd höchsten GOTTES Liebe/durch alle vnd jede Todtsünd/verloren/gleich wie wir nichts verloren/also werden wir auch nichts beweget. Nichts halte ich dafür wirdt den Schlaf der Christen vmb GOTT vber alle Ding zu lieben/in dem jüngsten Gericht verdammen/dann der Heyden vnd Unglaubigen gegen ihrem falschen Göttern vnglaubliche Lieb vnd Inbrunst/welcher nicht allein den Göttern vnd seinen eusserlichen Dingen freygebenlich erzeiget vnd bewisen/sondern seinem selbst eignen Blut gar nah die allen vnnnd jeden Festen vnd Opffern aufgegossen / ihre Götter verehret haben / wie in allen Historien/sürnemblich die Jüdischen vnd Japonischen vnserer Zeit/beweisen.

Also discipuliert vnd streitet GOTT wider die Juden: [Was haben doch ewere Väter an mir vnbillichs funden/das sie sich von mir geußert haben/vnnnd der Eytelkeit nachgelängt/darvon sie auch eytel worden seynd. Darumb ich noch mehr im Gericht mit euch vnd ewern Rindskindern hadern wil/spricht der HERR: Dann zihet hin in die Insul Eethim (Welschland hat er gesagt) schickt gen Kedar (Ismaeliten sage er) vnd lasset eigentlich erfahren vnd beschet / ob irgendetwas gleiches geschehen sey / ob auch die Heyden ihre Götter / die doch nicht Götter seynd / aber mein Volck hat sein Ehr vnd Herrligkeit geendert in ein Abgott.

Wie offft/da wir GOTTES Lieb verlassen / dienen wir dem Fleisch / Welt vnnnd Teufel/vnd gehen vnsern Begierden nach/in dem wir lieben die Eytelkeit/vollbringen Begierden des Teufels/so verendern wir vnser Herrligkeit in einen Abgott. Vnser Herrligkeit ist/das wir das Volck GOTTES seyn/das die Liebe GOTTES in vns ist/vnd wir in ihm/das wir GOTT lieben/wir widerumb von ihm geliebt werden / der zu vns kommet/vnd macht Wohnung bey vns. Dis lehret gar offft die Schrifft/ seynd auch dem Volck wol einzubilden.

Zugleich wie ein Nagel / welcher mit einem oder mehr Streichen nicht durchgeheth/oder doch das derselbige leichtlich außgerissen wirdt: da er aber mit stetthen Streichen eingeschlagen ist/so lange er also tieff / das diser mit keinem Gewalt mag herauß gezogen werden: Also wirdt die Liebe GOTTES nicht mit einem oder dem andern / sondern mit manchen vnnnd stetthen Gebotten GOTTES/Sprüchen vnd Sentenzen der Schrifft/dem Herken des Glaubigen eingedruckt vnnnd geschlagen / auch so



steiff bleiben können/auff daß der selbige weder durch Menschlichen oder Teufflichen Gewalt mag heraus gerissen werden.

### Auslegung des dritten Theyls dieses Evangelij.

Das ander aber ist diesem gleich / Liebe deinen Nächsten als dich selbst.

Die Liebe des  
Nächsten.

**I**st ein Moralischer sittlicher Ort vnd Stell / von der Liebe des Nächsten. Diesen Ort / ob wir denselbigen schon zehen mahl vnd drüber abgehandelt haben/wie du dann am 12. Sontag nach Pfingsten im 4. Theyl vñ 243. Blat verzeichner sehen wirst/ da auch eben diese Wort abgehandelt worden. Jedoch wollen wir an diesem nicheminder tauglich vñd eigentlichen Orth erliches / wie es GOTT geben würde hinzu thun. Wie vñd warumb dieses Gebort von dem Nächsten zu lieben/ gesagt werde/ gleich seyn den andern/ von Gott zu lieben / siehe an jetzt am angezognen Ort. Nemblich/ daß wir alle in GOTT eins seyn/ [Ein Leib in CHRISTO/durch einen Geist GOTTES/] gleich als eine Seel alle mit einander [werden wir lebendig gemacht. Einen GOTT haben wir/ einen Glauben/ ein Lauff.]

Rom. 12.  
2. Cor. 12.  
Ephes. 4.

Matth. 7.

Derohalben/zugleich wie von nöten/GOTT lieben/ also auch GOTT inn dem Nächsten/also/wie wir von vns selbst/wann wir in GOTT seyn/ nichts anders sagt dieses Gebort/ dann / [Alles daß ihr wöllet das euch die Menschen thun/ dasselbige thut ihr ihnen auch / Dann diß ist das ganze Gefas vñd die Propheten.] Alles was du dir selbst Guts begerest/das wölle du auch dem Nächsten/vñd was du dir selber thust oder geschehen wöllest/den Hungerigen/Frostigen/Wäden/Bedürffigen/Dir wissenden/Irrenden/ &c. daß thu auch ganz deinem Nächsten. Siehe daß du nicht das Ross/Hund oder irgend einen andern Nuz mehr liebest/dann deinen Nächsten.

Gleichnuß.

Der Keyser/als er zu Rom gesehen/etliche Frembde/ die junge Hündlein inn dem Busen herumtragen/hat er gefragt/ Ob nit auch Kinder bey denselben Völkern geboren werden? hatte nemblich vngern/daß man die Liebe/so den Kindern gebürt vñd zusiehet/den jungen Hunden zueignet. Zugleich als der jeng/welcher ein Leytern auff die Achseln legt/obs wol schwer sey/wan er derselbigen bedürffig/hat einen Orth zube steigen/nacher leynt er in ein Winckel / vñd gedencet derselbigen nit mehr: Also gebrauchen sich vil des Nächsten/gleich als einer Leytern/allein zu eignen Gewin/ auff daß sie durch iren Fleiß zu irgend einer Dignitet auffsteigen/oder einen Nuz erlangen/welche/so sie es erlangt/verlassen sie ihre Nächsten/vñd sprechen: Ich kenne euch nit. Vñd diß geschicht deßhalben/sintemal wir nicht in GOTT/sondern in vns selbst/nit von wegen GOTT/sondern von wegen vnser/den Nächsten lieben.

1 Cor. 9.

Zugleich erweist wie das Glas/so lang als es im Ofen ist/ so ist dem Handwerker in allem vnderthan/es ist zügig/vñd wirdt in alle vñd jede Form vñd Gestalt verkeret/ also/daß er mit einem Blas/ gefassige vñd schöne Gläser macht: So aber das Glas auß dem Ofen heraufgezogen wirdt/kans nicht weiter gebogen werden/sondern wirdt mit einem geringen Streichlein zerbrochen: Also auch als lang vnser Herzen mit Göttlicher Liebe brinnen/vñd in diesem heiligen Ofen gekocht werden/ so beugt vñd erweitert GOTT vnser Herzen / zu allen vñd jeden Handlungen der Liebe gegen dem Nächsten / ohn alle Beschwerde/ so werden wir auch ohn alle Beschwerd vñd fern Nächsten zu lieben nicht verhindert/ seyn bereyt/ auff waserley Weiß einem jeden Nächsten zu helfen. Mit diesem Feuer hat S. Paulus/angezündt/gesagt/vñd nit selb geredt: [Ich bin allen alles worden.] Da aber erstlich dieses Feuer vñs entserbet vñd außgelescht/ vñd vnser Herz auß dem Ofen der Liebe außgegangen seyn wirdt / so seyn vñd

Promptuarium  
Stapletoni  
TVII  
22